IMT Nuremberg Archives

H – 4107

International Court of Justice

H4107 - 0002

OFFICE OF CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES

EVIDENCE DIVISION

Date : 9 August 1948

I certify that Document Number NO-065 was introduced into evidence as Exhibit Number GB-583 in the Trial by the International Military Tribunal of Hermann GOERING, et al, which commenced on 20 November 1945, and that the attached photostat is a true and correct copy of the original.

Fred Niebergall

Fred NIEBERGALL
Chief, Document
Control Branch.

H4107 - 0003

C E R T I F I C A T E

I hereby certify that the annexed document NO-065 No. GB-583 is a photostat of an original document submitted in evidence by the British Prosecution under this number. The original document has been withdrawn in accordance with Rule 10 of the International Military Tribunal, and to the best of my knowledge and belief is to be held at the National Archives, Washington D.C.

Paul Joosten

PAUL A. JOOSTEN

General Secretary
International Military Tribunal

Nuremberg, 9 August 1948

H4107 – 0004

Nurnberg

7 August 1946

Certificate No. NO-065

I, Alexander G. Hardy, War Crimes Attorney, Office of U. S. Chief of Counsel (Subsequent Proceedings Division) AGO #D 417151, hereby certify that the attached document, consisting of five photostated pages is an affidavit dated 14 July 1946 by Oswald Pohl. This affidavit was obtained from Oswald Pohl by Walter H. Rapp, Chief of Interrogation Section, Subsequent Proceedings Division, Office of U. S. Chief of Counsel. The original hand written document is on file in the Documentation Room, Subsequent Proceedings Division, Office of U. S. Chief of Counsel, Nurnberg, Germany.

Alexander G. Hardy

ALEXANDER G. HARDY

B 042999

NO- 065

Medizinische Versuche.

Allgemeines.

Die medizinischen Versuche sind auf Befehl Himmlers durchgeführt worden. Vertreter der medizinischen Fachwelt die über ein medizinisches Problem als wissenschaftlich höchst befähigt dazu hätten urteilen können, oder die gute Freunde Rattenhubers waren, haben sich als Versuchsleiter zur Verfügung gestellt. Ausserdem hat Himmler selbst sich mehrere medizinische Kenntnisse besonders durch gelegentliche Gespräche, Aber es hatte wenig Gelegenheit, sich mit Ärzten seines Stabes über solche Fragen zu unterhalten. Es wird dazu noch später Gelegenheit sein. (Brandt, Gebhardt, Grawitz, Sievers)

Wenn es sich für eine Sache interessierte, stellte er alle Mittel zur Verfügung und blieb den Versuchen persönlich ganz nahe, indem er sich persönlich von dem Fortgang unterrichtete.

Wünschte für einen Versuch Häftlinge zur Verfügung gestellt, so ging die Anweisung im allgemeinen direkt an Pohl, später auch an mich. Ich hatte es aber nicht für erforderlich, dass auch direkte Weisungen an die Lagerkommandanten ergangen sind, sondern hätten diese auch Versuche als mit den unten dargestellten Zielen verbunden sein.

Ab ich 1944 gegen die Abgabe von Häftlingen für diese einzelnen Einzelversuche Bedenken äusserte, wurde mir gesagt, es handele sich um eine Befragung, ob die Durchführung der Versuche erwünscht wäre oder nicht, dass die Anwendung oder Verwertung aber von Himmler selbst oder von dem Führer selbst [illegible]

H4107 – 0005

H4107 – 0006

Besonderes

Mir selbst sind in der Zeit von April 1942 bis Ende 1944, als die Inspektion zum W.V.H.A. gehörte, folgende Versuche bekannt geworden,

1.) Schilling. Diese Arbeiten sind wohl durch den Prozess hinlänglich bekannt. Schilling den ich vorher nicht kannte, hat mich bei einem Besuch in Dachau durch seine Einrichtung geführt und manches über Malaria u. Malaria-Impfungen erzählt. Ich glaube, das diese der grösste Versuch gewesen ist. Er hat auch meinen Ekel wach bei Nennung angelöst, weil Schilling immer wieder Opfer anforderte. Worüber insgesamt über ihn berichtet worden ist, kann ich nicht angeben.

2) Rascher. Auf diese Versuche bin ich durch die schriftlichen Anordnungen Himmlers an mich hingewiesen worden. Die Häftlinge wurden in Dachau abgestellt. Dort wurden auch die Versuche statt. Zu einem Versuch hat mich Himmler gelegentlich einer Aufsichtfahrt in München mitgenommen. Wir sahen eine Flugzeugkanzel, in welcher die Häftlinge saßen. Dann wurde die Kanzel unter Unterdruck gesetzt u. Rascher beobachtete durch ein Glasfenster die Versuchspersonen. Wende dann in das Arbeitszimmer von Rascher geführt, wo diesen Fragen an sie stellte, die zuerst bejammernd beantwortet wurden, bis nach einer gewissen Zeit die volle Ansprechempfänglichkeit zurückgekehrt war.

Andere Versuche von Rascher habe ich nicht gesehen. Ich habe auch nicht die Räume für seine Unterdruckversuche angesehen. Diese sind wahrscheinlich am Rande durch genommen.

3) Blaubeg (von Glauberg) Ich habe ich im Februar Versuche beim Abnehmen kennen gelernt. Es wurde mir vorgestellt, ohne dass ich mich mit ihm über seine Versuche unterhalten habe. Die Einstellung der Versuche

B 043002

H4107 – 0007

Versuche habe ich nicht angestellt, ich hatte aber schon vor Glücks gehört, dass Klamburg sich mit Heilsierung beschäftige. Eine Aufforderung Klamburgs, mir seine Versuche anzusehen, habe ich abgelehnt.

4) Sievers (Ahrenwerbe) Hiervon habe ich erstmalig bei meinem Besuch Sievers' bei mir in Berlin gehört, als die Versuche scheinbar schon abgeschlossen waren. Denn er kam, um von mir eine Herstellungsmöglichkeit (Fabrikationsanweisung) zu erfahren. Ich verwandte ihn ~~an~~ die Deutsche Pectin-Werke in Prag, die zu den Deutschen Werkschaftsbetrieben gehörte, welche der Oberführer Baier in seinem Stabe verwaltete. An diesen verwies ich Sievers. Das Mittel ist dann später in Schlachtersch (Schwarzwald) hergestellt worden.

Sievers erzählte mir Folgendes. Das Ahrenwerk, dessen Geschäftsführer Sievers war, habe im Auftrage Himmlers ein Bachmittel entwickelt, welches der Pflanze schnell eine Tierraupen tödliche Essenz einverleibte, die ihre Kauwerkzeuge, weil es das schnelle Verbluten verhinderte, der Versuche in Dachau, bei denen man einen Häftling geschossen habe, hätten das ergeben. An der Entdeckung des Mittels sei ein Dachauer Häftling, der Fachmann sei, hervorragend beteiligt.

5) Heissmeyer Vorangt bei den Krankenanstalten in Hohenlychen erhielt von Himmler die Erlaubnis, Tuberkulose-Versuche durchzuführen. Ich habe ihn zu Glücks geschickt, der ihm die erforderlichen Versuchspersonen zur Verfügung gestellt hat. Es handelte sich um etwa 10 elternlose Kinder, die wahrscheinlich aus Auschwitz stammten. Die Versuche fanden in Hohenlychen statt. Ich habe später einen Zusammenhang über diese Versuche für Himmler gesehen. Sie war aber so bisserweise, dass ich nichts davon verstanden habe.

6) Madaus arbeitete in Radebeul an einem Heilsierungsmedikament, zu dessen Herstellung die Schmierolle-Pflanze benötigt würde. Da diese vorzüglich in Jugoslawien beheimatet,

B 043003

wünschte, würde ich von Zimmermann beauftragt, mich über den Anbau in Deutschland zu informieren. Zimmermann hatte dabei wohl an die Medizinal-Pflanzenabteilung des Botanischen Gartens Dahlem gedacht, der ich meiner Verwaltung gehörte.

Die Verbindung mit Madaus erfolgte von Anfang an durch den Arzt bei der Impfstoff-Prüfung Dölling.

Da Madaus, für den Dr. Koch eintrat, Dahlem für ungeeignet hielt, bat er uns ein Radebeul zu besuchen, die Anpflanzung dort vorzunehmen. Bei dem Besuch wurden uns die Anlagen gezeigt u. ein Laboratorium Tierversuche. Ob die Versuche mit dem Schwangerschafts-Medikament waren, weiß ich nicht genau, vermute es aber. Da zum Anbau der Pflanze in Radebeul ein Treibhaus erforderlich war, bat Dr. Koch um Hilfeleistung bei der Beschaffung. Ich versprach ihm, die Sache Zimmermann vorzutragen, der es genehmigte.

Wieweit dann der Anbau der Pflanze gelungen ist, und ob es überhaupt zu einer Massenherstellung des Medikamentes und zu Versuchen an Menschen gekommen ist, weiß ich nicht, zumal alle weiteren Eingelegen sofort durch Dölling allein bearbeitet wurden.

7) Dost. Ich kann mich nicht erinnern, ob hier überhaupt Versuche vorgenommen worden sind, denn es sind ja auch andere Dienststellen zu solchen Versuchen herangezogen worden. Möglich ist es natürlich. Ich weiß auch nicht, ob das Tierversuchsamt Oppenfurt b/Breslau, zu dessen Besichtigung mich Dr. Ambros einlud, die Bomben, welche ich dort sah, mit einem Gas oder Gift füllte.

Schluß.

Ich habe mich nach besten Können bemüht, dem meinem Erinnerungsvermögen darzustellen, was bei mir länger geblieben ist. Von den einzelnen Versuchen habe ich keine für mich erkennbare Kenntnis gehabt. Die Ergebnisse, die hierüber erzielt worden sind, erscheinen in den Monatsübersichten Dölling's und einer Tabelle

H4107 – 0008
B043004

H4107 – 0009

Zahl sind verteilen sich auf rund 40 Personen [illegible]
i.J. 1944 durch Zählung festgestellt. Wenn ich mich nicht
irre, betrug die Belegung von Häftlingen zu dem Zeit ins-
gesamt etwa 250 – 450. Ich habe mich bemüht, den Zahl meiner
Leute zu drücken, so weit es mir möglich war, um die
Häftlinge für die Arbeit frei zu bekommen. Das ist z.B. im
Falle Schelling zu einem Eingriff Himmlers geführt, der dann
die Festnahme persönlich angeordnet hat.

Meine persönliche Einstellung zu ärztlichen Versuchen an
lebenden Menschen ist die gleiche wie der gute gesitteten
Menschen überhaupt. Ich habe aber das Gefühl, als
Laie auch den Grad der Gefährlichkeit dieser Versuche nicht
übersehen. Trotzdem habe ich diese Methode Himmlers
abgelehnt.

Pohl 14.
7.

B 043005

H4107-0009A

110 - 065

NO-065

H-4107

Filed August 9, 1946

G. B. EXHIBIT

N° 583

B 042998

6

H4107 – 0010

5 photostats

H4107 – 0011

G. B. EXHIBIT

583

H4107 – 0012

486